

Regeneration von trockenheitsgeschädigten Wiesen und Weiden sowie Neuanlage von Feldfutterflächen im Trockengebiet

Dr. Bernhard KRAUTZER und Univ. Doz. Dr. Karl BUCHGRABER

BAL Gumpenstein

Die trockene Witterung, insbesondere im vergangenen Jahr, hat nicht nur zu geringeren Futtererträgen geführt, sondern Grünlandpflanzen und Grasnarbe zum Teil stark geschädigt. Die extremen Temperaturen verursachten gebietsweise auch einen höheren Engerlingsbefall auf den Wiesen und Weiden. Mehr als 100.000 ha Grünland sind durch Trockenheit und Engerlinge geschädigt und müssen im kommenden Frühjahr saniert werden, um neuerlichen Ertragseinbußen und einer massiven Verunkrautung vorzubeugen.

In den letzten 15 Jahren hat sich die umbruchlose Grünlanderneuerung in Österreich stark weiterentwickelt und damit eine Methode etabliert, mit der lückige Grasnarben wieder nachhaltig verbessert und geschlossen werden können. Zusätzlich stehen eine Reihe unterschiedlicher Qualitäts-Nachsaatmischungen der ÖAG zur Verfügung. Die Nachsaatmischungen „Na“ und „Ni“ stehen für die Regeneration von extensiven Nutzungsformen (Na) und für intensivere Verhältnisse (Ni) bei ausreichenden Niederschlägen und tiefgründigen Bodenverhältnissen zur Verfügung. Bei Grünlandflächen, die nur geringe Schäden durch die Trockenheit aufweisen, sollten 10 bis 15 kg/ha davon mit der besprochenen Technik nachgesät werden.

Trockenresistente ÖAG-Mischungen für die Trockenlagen

Grünlandflächen, deren Narbe durch die Dürre mittel bis stark geschädigt wurde, sollten mit neu entwickelten ÖAG-Mischungen verbessert werden. Es wurde bei der Zusammenstellung dieser Mischungen gezielt auf winterharte und vor allem trockenresistente Qualitätssorten zurückgegriffen.

„NATRO“

Diese Nachsaatmischung für trockene Lagen sollte auf Wiesen oder Mähweiden verwendet werden. In dieser Wiesenmischung wird auch Luzerne eingesetzt, um neben dem Weißklee einen ausreichenden Leguminosenanteil zu gewährleisten. Von den Gräsern ertragen das Knaulgras, insbesondere die Sorte Tandem, der Glatthafer, die Timotesorte Tiller und der Rotschwengel die trockensten Verhältnisse am besten (vergleiche *Tabelle*).

Die optimale Abstimmung innerhalb der verwendeten Qualitätssorten und die Einbeziehung der raschwüchsigen Komponente „Englisch Raygras“ im Ausmaß von 15 % kann das geschädigte Grünland dauerhaft verbessern bzw. erneuern.

„NAWEI“

Diese Mischung ist für alle Nachsaaten auf Weiden bestens geeignet, nicht allerdings für Almen, wo in tieferen Lagen besser die Weidemischung „H“, in höheren Lagen Spezialmischungen mit standortgerechtem Saatgut (z.B. Renatura®) zur Anwendung gelangen sollten. In der Mischung Nawei ist die Untergraskomponente durch hohe Anteile an Wiesenrispe und Rotschwengel gut mit trockenheitsresistenten Sorten abgedeckt.

Saatstärke bei Nachsaaten

Bei einer Lückigkeit der Grasnarbe von mehr als 10 % sollte im Frühjahr eine Düngung mit Gülle oder Jauche im Ausmaß von 20 m³/ha erfolgen und damit ein Narbenschluss herbeigeführt werden. Das Striegeln derartiger Bestände im Frühjahr fördert die Bestockung der Gräser (insbesondere der Untergräser) und erhöht die Narbendichte.

Zeigt sich nach einer Frühjahrsbegehung der Wiesen und Weiden eine stärkere Lückigkeit der Grasnarbe (10 bis 35 %),

so sollte eine Übersaat mit einer Saatstärke von 10 - 15 kg/ha erfolgen. Bei 35 - 50 %-iger Lückigkeit ist eine Saatstärke von 15 - 20 kg erforderlich. Liegt eine massive Schädigung mit einer Lückigkeit von über 50 % vor, sollte die Saatstärke auf 20 - 25 kg angehoben werden (vergleiche *Tabelle*). Wichtig erscheint in jedem Fall die Durchführung einer Abdreprobe, damit auch tatsächlich die richtigen Mengen ausgesät werden.

Maßnahmen nach der Nachsaat

Für das Gelingen der Über- und Nachsaat ist neben den Wetter- und Standortverhältnissen auch die rechtzeitige Nutzung nach der Saat entscheidend. Die jungen Keimlinge dürfen keiner zu großen Konkurrenz durch die Altnarbe ausgesetzt sein. Eine Beweidung oder eine Mähnutzung drei bis vier Wochen nach der Saat ist für das Gelingen der Nachsaat notwendig. Damit eine umbruchlose Grünlanderneuerung die größtmöglichen Erfolgsaussichten hat, sollte nicht nur auf die Nachsaattechnik, sondern ganz besonders auf die Konkurrenzverhältnisse der Altnarbe geachtet werden. Es ist eine genaue Beobachtung der Bestandesentwicklung nach der Erneuerung bis hin zur frühzeitigen Nutzung der Folgeaufwüchse in der Höhe von 10 cm (Beweidung) bis 20 cm (Mähnutzung) entscheidend. Bei der Nutzung des Folgeaufwuchses sollte unbedingt die Schnitthöhe von 5 - 7 cm eingehalten werden. Erst nach der Ernte des ersten Folgeaufwuchses nach der Nachsaat sollte eine angepasste Düngung mit Wirtschaftsdünger erfolgen.

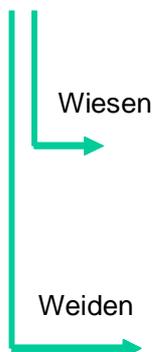
Ausblick

Im kommenden Frühjahr müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die betroffenen Flächen wieder im Bestand zu verbessern. Da aber zu erwar-

Tabelle: Konzept für die Nachsaat von Trocken- und Engerlingschäden im Grünland
(neue ÖAG-Nachsaatmischungen sind im Handel ab Frühjahr 2004 erhältlich)

Lagen mit mittleren bis totalen Trockenschäden und permanent hohem Schadenspotenzial (Süd- und Mittelburgenland, Süd- und Oststeiermark.....)

Lagen mit geringen und fallweisen Trockenschäden (Flachgau, Innviertel, Sauwald, Oberkärnten.....)



Natro

Nawei

Na	Bei extensiver bis mittlerer Bewirtschaftung
Ni	Bei intensiver Bewirtschaftung (mehr als 3 Schnitte pro Jahr)

LR	Für Feldfutternachsaaten
LG	

ÖAG-Nachsaatmischung für extrem geschädigte Dauerweiden in Trockenlagen		Kurzbezeichnung	
Nachsaatmischung für Dauerweiden in trockenen Lagen		Nawei	
		Mischungsrahmen in Flächenprozent (Fl.%) und Gewichtsprozent (Gew.%) für die Trockengebiete	
Arten	ausgewählte ÖAG-Sorten	Fl.%	Gew. %
Weißklee	Klondike	10	7,8
Wieserispe	Pegasus, Compact, Limagie	20	23,3
Rotschw ingel	Condor, Echo, Gondolin	20	23,3
Knaulgras	Tandem	15	11,7
Engl. Raygras	Guru, Tivoli, Trani	15	14,6
Wiesenschw ingel	Bartran, Darimo, Laura, Lifara	10	11,7
Timothe	Tiller	10	7,8
	mittlere Schäden	Nachsaat von 15 - 20 kg/ha	
	große bis totale Schäden	Nachsaat von 20 - 25 kg/ha	

ÖAG-Nachsaatmischung für extrem geschädigte Dauerwiesen in den Trockenlagen		Kurzbezeichnung	
Nachsaatmischung für Dauerwiesen in trockenen Lagen		Natro	
		Mischungsrahmen in Flächenprozent (Fl.%) und Gewichtsprozent (Gew.%) für die Trockengebiete	
Arten	ausgewählte ÖAG-Sorten	Fl.%	Gew.%
Weißklee	Klondike	10	7,6
Luzerne	Franken Neu, Sitel	10	11,4
Knaulgras	Tandem	15	11,4
Engl. Raygras	Guru, Tivoli, Trani	15	14,3
Wieserispe	Pegasus, Compact, Limagie	10	11,4
Timothe	Tiller	15	11,4
Rotschw ingel	Condor, Echo, Gondolin	15	17,1
Glattthafer	Arone	10	15,2
	mittlere Schäden	Nachsaat von 15 - 20 kg/ha	
	große bis totale Schäden	Nachsaat von 20 - 25 kg/ha	

ten ist, dass sich die Witterungsverhältnisse im Durchschnitt der Jahre nicht wesentlich ändern werden, stellt sich jetzt schon die Frage, wie man diesen schwierigen Bedingungen durch neue Strategien

wirksam begegnen kann. Mit heutigem Jahr beginnt an der BAL Gumpenstein die Arbeit an einem Forschungsprojekt, in dessen Rahmen eine Beurteilung trockenheitsresistenter Sorten, die Mög-

lichkeit der Verwendung neuer Arten, eine züchterische Verbesserung vorhandenen Materials sowie der Einsatz einer Grünlandberegnung bearbeitet werden sollen.